

Zwangsversteigerung

Zum symbolischen Preis von einem Euro: Warum wohl niemand das Grundstück auf dem Flugplatz Bitburg haben will

23. Juni 2022 um 14:10 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Ein Grundstück im hinteren Bereich des Flugplatzes Bitburg geht am Donnerstag in die Zwangsversteigerung. Foto: Portaflug

Bitburg. Auf dem Flugplatz Bitburg liegt ein Grundstück, das am 23. Juni am Amtsgericht Bitburg unter den Hammer kommt. Experten glauben, dass es nicht mal jemand geschenkt haben will – obwohl es mehr als 400.000 Euro Wert sein könnte.

Von Sybille Schönhofen

Redaktion Eifel

Das unbebaute Grundstück grenzt an das Flugfeld und ist laut Gutachten 24.485 Quadratmeter groß. Bei dem geltenden Quadratmeterpreis von 17 Euro kommt ein Gesamtwert von 416.245 Euro zusammen. Klingt erst mal nach einer Wertanlage. Doch bei genauer Betrachtung ergibt sich ein anderes Bild. Das Grundstück liegt nämlich voll mit Bauschutt, den ein neuer Besitzer teuer entsorgen und auch noch auf Schadstoffe prüfen lassen müsste. Der nach Quadratmeterpreis errechnete Grundstückswert gilt nämlich nur, wenn die Fläche unbelastet ist, so lautet der fett gedruckte Hinweis eines Ingenieurbüros im Gutachten zu dem Grundstück. Mindestens einen Meter hoch liegt der Schutt, den der Vorbesitzer hier gelagert hat.

LESEN SIE AUCH



Ansiedlung in Bitburg

800 neue Beschäftigte: Warum Eifelkreis und Agentur für Arbeit hinsichtlich der Frasers-Mitarbeitersuche zuversichtlich sind

Was es mit dem zugemüllten Grundstücke auf dem Flugplatz Bitburg auf sich hat

Auch nicht allzu attraktiv für Kaufinteressenten: Das Grundstück ist lediglich zu einem kleinen Teil bebaubar. Die größere Fläche ist im Bebauungsplan als Grünfläche ausgewiesen. Die planungsrechtlichen Festsetzungen erlauben allerdings, die Flächen auch außerhalb der überbaubaren Grundstücksfläche als Lagerplatz zu nutzen.

Dementsprechend war das Grundstück bislang genutzt. Der Vorbesitzer lagerte hier Bau-Abbruchmaterial und Erdaushub. Es hat sich einiges an Altlasten angesammelt: 5000 Kubikmeter Erdaushub, 17.000 Kubikmeter unbehandelter Bauschutt, 500 Kubikmeter Fräsgut aus dem Straßenbau und 8000 Kubikmeter recycelter Bauschutt. Wie weit das Material mit Schadstoffen belastet ist, ist nicht bekannt, heißt es im Gutachten. Das Ingenieurbüro kommt im Gutachten zu dem Schluss, dass eine Altlastenuntersuchung „dringend erforderlich“ sei, und hat ein Angebot dafür eingeholt, das bei 8000 Euro liegt.

Nach einer Berechnung des Gutachterbüros liegt der finanzielle Aufwand, um das Grundstück vom Schutt und Erdaushub zu befreien und auf Altlasten zu untersuchen, auch nach Abzug eines Erlöses für den Verkauf von Erdaushub und einbaufähigem Recycle-Material mehr als 100.000 Euro über dem Wert des Grundstücks. Daher ist das Grundstück nun für einen symbolischen Euro vor dem Amtsgericht Bitburg zu ersteigern.



UNSER TÄGLICHER NEWSLETTER
Nachrichten aus dem Raum Bitburg und Prüm
morgens direkt in Ihren Posteingang!

Jetzt GRATIS Newsletter bestellen!

Wem gehört das Grundstück?

Und wem gehört das Grundstück Alte Röhler Straße 17? Nach Angabe des Amtsgerichts handelt es sich bei der Eigentümerin um eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung aus Luxemburg. Die Anwaltskanzlei aus Lüttich, die als Vertreter der Schuldnerin auftritt, antwortet auch nach einer Woche nicht auf unsere schriftliche Anfrage.

Wir fragen an bei der Firma Steil Entsorgung, die unter der gleichen Adresse wie das zu versteigernde Flurstück gemeldet ist. Die Antwort: „Gerne bestätigen wir Ihnen, dass sich das von Ihnen genannte und zur Zwangsversteigerung ausgeschriebene Flurstück nicht im Eigentum der Firma Theo Steil befindet. Dass für dieses Grundstück die gleiche Adresse vergeben wurde, entzieht sich unserer Kenntnis.“ Eine mögliche Erklärung bestätigt die Firma auch auf weitere Nachfrage nicht.

LESEN SIE AUCH



Konversion

So soll die Bitburger Housing ohne Landesgartenschau auskommen

Die unbestätigte Theorie: Bei dem Flurstück Alte Röhler Straße 17, das zwangsversteigert werden soll, handelt es sich um ein Grundstück, das früher zum Recyclingunternehmen BRG-Umweltpark gehörte, das 2014 nach Insolvenz von der belgischen Seos-Group übernommen wurde, die auch einen Sitz in Luxemburg hat. 2019 übernahm wiederum Steil Entsorgung das insolvente Unternehmen „Seos Recycling“ in der Alten Röhler Straße 17, aber nicht das komplette Grundstück. Der nun in der Zwangsversteigerung befindliche Teil gehört also möglicherweise zu dem Flurstück, das Steil nicht übernommen hatte.

Für einen Euro wird das Grundstück zwangsversteigert

Nach Einschätzung von Experten wird selbst für einen Euro wahrscheinlich niemand das Grundstück haben wollen, und sich selbst zu diesem Ansatz in einem Zwangsversteigerungsverfahren kein Erwerber beim Amtsgericht in Bitburg einfinden.

Was aber geschieht, wenn sich kein Käufer findet? Wer sorgt für die Entfernung des Mülls und der Schadstoffe? Der Zweckverband Flugplatz, dessen Aufgabe es ist, freie Grundstücke in dem Gewerbegebiet zu vermarkten und den Standort voranzubringen, wollte sich nicht äußern, da er mit der Sache nichts zu tun habe. Nur so viel: Der Zweckverband sei nicht daran interessiert mit zu bieten, so Verwaltungsleiter Helmut Berscheid.

Wenn sich kein Käufer findet, „verbleiben sämtliche mit dem Eigentum verbundenen Rechte und Pflichten bei der bisherigen Eigentümerin“, sagt Claudia Stadler vom Bitburger Amtsgericht. Die Kreisverwaltung verweist ebenfalls auf das insolvente Unternehmen: „Grundsätzlich liegt die Verantwortung für mögliche Belastungen oder Altlasten im Rahmen der Eigentums- und Verkehrssicherungspflicht beim Grundstückseigentümer.“ Wer das ist, darüber hüllt sich auch die Kreisverwaltung in Schweigen.

Die Zwangsversteigerung am Amtsgericht Bitburg findet am 23. Juni um 11 Uhr statt.

